

Der folgende Text (**Lucan, *Bellum Civile* 7, 410-459**) ist zu interpretieren. Berücksichtigen Sie dabei bitte besonders die Gesichtspunkte Inhalt und Struktur, Sprache, Stil, Form sowie Gattung und Motivgeschichte:

- 410 *tempora signavit leuiorum Roma malorum,
hunc uoluit nescire diem. pro tristia fata!*

*aera pestiferum tractu morbosque fluentis
insanamque famem permissasque ignibus urbes
moeniaque in praecipua laturos plena tremores*
- 415 *hi possunt explere uiri, quos undique traxit

in miseram Fortuna necem, dum munera longi
explicat eripiens aevi populosque ducesque

constituit campis, per quos tibi, Roma, ruenti

ostendat quam magna cadas. quae latius orbem*
- 420 *possedit, citius per prospera fata cucurrit?
omne tibi bellum gentis dedit, omnibus annis
te geminum Titan procedere uidit in axem;
haud multum terrae spatium restabat Eoae.
ut tibi nox, tibi tota dies, tibi curreret aether,*
- 425 *omniaque errantes stellae Romana uiderent.
sed retro tua fata tulit par omnibus annis

Emathiae funesta dies. hac luce cruenta
effectum, ut Latios non horreat India faszas,
nec uetitos errare Dahae in moenia ducat*
- 430 *Sarmaticumque premit succinctus consul aratrum,

quod semper saeuas debet tibi Parthia poenas,
quod fugiens ciuile nefas redituraque numquam

libertas ultra Tigrim Rhenumque recessit
ac, totiens nobis iugulo quaesita, uagatur*
- 435 *Germanum Scythicumque bonum, nec respicit ultra
Ausoniam, uellem populis incognita nostris.

uolturis ut primum laeuo fundata uolatu
Romulus infami conpleuit moenia luco,
usque ad Thessalicas seruisses, Roma, ruinas.*
- 440 *de Brutis, Fortuna, queror. quid tempora legum*
- Die Daten leichter Malheur hat Rom im Kalender vermerkt, von diesem Tag aber wüßte es am liebsten gar nichts. Welch jämmerliche Katastrophe!
Seuchenschwangere Atemluft, ausströmende Krankheiten, wahnsinnige Hungersnot, Feuersbrünsten anheimgegebene Städte und Stadtmauern, die jäh einreißt, so voll sie sind, ein Beben, (das alles) könnten diese Männer wieder auffüllen, die von überall hergeholt hat
zu erbärmlichem Sterben Fortuna, indem sie die Gaben langer Epochen entfaltend und entreißend solche Völker und Führer
Aufstellung nehmen ließ auf dem Felde, durch die sie dir, Rom, in deinem Sturz
noch zeigt, von welcher Größe du zu Fall kommst. Welche Stadt hielt ausgedehnter die Welt
besetzt, eilte rascher von einem Erfolg zu dem nächsten?
Jeder Krieg bescherte dir Völker, in jedem Jahr
sah dich der Titan auf dem Vormarsch zu beiden Polen.
Es war nicht mehr viel Raum im östlichen Weltende übrig, daß dir die Nacht gehörte, dir der ganze Tag, für dich der Himmel seine Bahnen zog
und sämtlich auf Römisches die Planeten blickten.
Doch rückwärts wendete dein Geschick der all die Jahre aufwiegende
,trauerschwarze‘ Tag von Emathia. Dessen blutrotes Licht bewirkte, daß Indien nicht mehr vor Latiums Ruten zittert, daß weder Dahern das Nomadentum verbietet und sie in die Stadtmauern abführt
noch den Sarmatenpflug mit kurzem Gewand Furchen ziehen läßt ein Consul,
daß dir dagegen immerfort Parthien harte Strafe schuldig bleibt, daß auf der Flucht vor dem Bürgerfrevl und ohne Gedanken an Rückkehr
die Freiheit über den Tigris und Rhein sich zurückzog
und daß sie, für die wir so oft unseren Kopf hingehalten haben, herumvagabundiert
als Germanen- und Skythenhabe, und keinen Blick zurück mehr auf Ausonien wirft: Wäre sie unserem Volk doch immer unbekannt geblieben!
Seitdem die nach dem Linksflug des Geiers begründeten Mauern Romulus aus dem verrufenen Hain bevölkert hat, hättest du, Rom, bis zur Katastrophe von Thessalien verklavt bleiben sollen!
Über Leute wie Brutus, Fortuna, führe ich Klage. Wozu haben wir

	<i>egimus aut annos a consule nomen habentis?</i>	Epochen des Gesetzes
	<i>felices Arabes Medique Eoaque tellus,</i>	durchlebt und Jahre, die nach einem Konsul benannt sind?
	<i>quam sub perpetuis tenuerunt fata tyrannis.</i>	Selig die Araber, Meder und der Orient,
	<i>ex populis qui regna ferunt sors ultima nostra est,</i>	den das Schicksal in ununterbrochener Tyrannei gefangen hielt.
445	<i>quos seruire pudet. sunt nobis nulla profecto</i>	Von allen Völkern, die Könige ertragen müssen, ist unser Geschick das allerletzte,
	<i>numina: cum caeco rapiantur saecula casu,</i>	da wir uns des Sklavendaseins schämen. Es gibt für uns in der Tat keine
	<i>mentimur regnare Iouem. spectabit ab alto</i>	Götter; während Epochen vom blinden Zufall dahingerafft werden,
	<i>aethere Thessalicas, teneat cum fulmina, caedes?</i>	machen wir uns vor, Iuppiter regiere. Wird der vom hohen Himmel auf das thessalische Blutbad herabschauen, wenn er denn über Blitze verfügt?
	<i>scilicet ipse petet Pholoen, petet ignibus Oeten</i>	Ja sicher, er selbst wird Pholoe, wird Oeta mit Feuer heimsuchen
450	<i>inmeritaeque nemus Rhodopes pinusque Mimantis,</i>	und den Wald der unschuldigen Rhodope und die Tannen von Mimas,
	<i>Cassius hoc potius feriet caput? astra Thyestae</i>	Cassius aber wird eher als er den ‚Häuptling‘ erschlagen? Die Sterne schickte er über Thyest
	<i>intulit et subitis damnauit noctibus Argos:</i>	und verurteilte zu plötzlicher Nacht ganz Argos:
	<i>tot similis fratrum gladios patrumque gerenti</i>	Wo es so viele ähnliche Schwerter von Brüdern und Vätern trägt,
	<i>Thessaliae dabit ille diem? mortalia nulli</i>	wird er Thessalien da das Tageslicht gönnen? Um Todgeweihtes kümmert sich
455	<i>sunt curata deo. cladis tamen huius habemus</i>	kein einziger Gott. Und doch haben wir für diesen Zusammenbruch
	<i>uindictam, quantam terris dare numina fas est:</i>	eine Genugtuung, soweit Götter der Welt eine solche leisten dürfen:
	<i>bella pares superis facient ciuilia diuos,</i>	Die Bürgerkriege werden den Himmlischen gleiche Vergöttlichte produzieren,
	<i>fulminibus manes radiisque ornabit et astris</i>	und mit Blitzen, Strahlenschein und Sternen wird Rom die Totengeister schmücken
	<i>inque deum templis iurabit Roma per umbras.</i>	und wird in den Göttertempeln bei ihren Schatten schwören.